

Besitzpreis:
Im ganzen deutschen Reiche: 18 Mark. Außerhalb des deutschen
Jährlich: 18 Mark. Reiches tritt Post- und
4 Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Steueraufschluss hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter „Eingangszeit“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- u. Ziffernmatrizen entsprechend Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.

Amtlicher Teil.

Dresden, 12. April. Se. Königliche Hoheit der
Prinz Georg, Herzog zu Sachsen und Ihre Königlichen
Hoheiten die Prinzen Johann Georg, August
und Albert und Prinzessin Mathilde sind heute
Vormittag 11 Uhr 13 Min. nach Klagenfurt gereist.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

St. Petersburg, 12. April. (Tel. d. Dresdner Journ.) Kafos erklärt in der „Neuen Zeit“, dass die Zeitungsgerüchte, wonach er mit der Regierung wegen des Verkaufs des von ihm in Moskau gegründeten Zwecks an die Krone unterhandle, jeder Begründung entbehren; da das Zweck nicht das Privateigentum irgend einer Person sei, so könne es nicht der Gegenstand eines Kaufes oder Verkaufes sein.

Bukarest, 11. April. (W. T. B.) Die Abgeordnetenkammer hat der Regierung die Ermächtigung erteilt, das provisorische Handelsabkommen mit Frankreich bis Ende d. J. zu verlängern und unter Zugrundelegung des bei den letzten Handelskonventionen festgelegten wirtschaftlichen Systems, sowie unter Sicherstellung der Vieh- und Getreideausfuhr, provisorische, bis Ende d. J. dauernde Handelskonventionen auch mit anderen Staaten abzuschließen.

Dresden, 12. April.

Der Deutschenwechsel des Reichskanzlers mit dem Geschäftsträger beim römischen Stuhle 1870—71.

Großes Aufsehen erregte der seiner Zeit von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlichte, auch von uns in Nr. 71 des „Dresdner Journals“ wiedergegebene Deutschenwechsel des Reichskanzlers mit dem in den Jahren 1870 und 1871 zu Rom am befindenden deutschen Geschäftsträger. Durch diese Aktion wurde dargetan, dass der Kulturmampf mit dem Unschärbarkeitsdogma nichts zu thun hatte, sondern einzig und allein ein Werk des Zentrums war. Neuverdings jetzt die „Nord. Allg. Zeit.“ die Veröffentlichung dieser Aktionstüte holt. Sie sagt:

Die in unserer Nummer vom 27. vor. P. aus dem Jahre 1871 veröffentlichten Depechen des Reichskanzlers und des damaligen deutschen Geschäftsträgers in Rom haben den Beweis dafür erbracht, dass der Ursprung der Verhinderung und später des Bruchs zwischen der Regierung und dem Papst in dem Verhalten des Zentrums zu suchen ist. Schon aus dieser Veröffentlichung ergiebt sich, dass das vaticaniatische Konzil und das Unschärbarkeits-Dogma mit dem Anfang des Kulturmamps nichts zu thun hatten. Wir sind heute, namentlich im Hinblick auf unrichtige Ausführungen der Zentrumsprecher, in der Lage, noch eine weitere Reihe von Aktenstudien jener Zeit zu veröffentlichen, aus denen hervorgeht, dass die Haltung der Regierung zu dem erwähnten Dogma eine abwartende war. Trotz des unaufhörlichen Drängens des Gejubelns v. Armin, wofür sich in den Akten zahlreiche Belege vorfinden, hat die preußische Regierung eine strikte Zurückhaltung in dieser dogmatischen Frage für angezeigt gehalten und durch dieselbe seine Trübung ihres bisherigen guten Verhältnisses zum Papst eintreten lassen. Eine solche ist erst erfolgt durch die in den früher veröffentlichten Depechen charakterisierte Verhinderung gegenüber den römischen Diplomaten, nachdem die Kurie verweigert hatte, der Regierung gegen die Angriffe des Zentrums noch

mit Mißbrauch der päpstlichen Autorität aufzutretenden Zentrums beizustehen. Der ganze weitere Verlauf der Angelegenheit zeigt aber, dass es sich seitens des Reichskanzlers in dem Kulturmampf nur um eine Unterbrechung des Friedens, um einen zeitweisen Friedenszustand handelte, keineswegs aber darum, den leierten zu einer dauernden Institution zu gestalten, und dass der Beginn des Kampfes identisch ist mit der Parteinahe der päpstlichen Politik für das Zentrum und mit dem Bündnis zwischen dem Papst Pius IX. und dieser regierungsbündnischen Partei. Von derselben war im Rom der Kampf gegen die Regierung im April und Mai 1871 vorbereitet worden; der eigentliche Anfang derselben datiert vom 23. Juni 1871, an welchem Tage der Kardinalstaatssekretär Antonelli dem Großen Taufkirchen gegenüber es ablehnte, den feindlichen Auftritt des Zentrums gegen das Reich einzuhalt. Dieser Akt der Feindseligkeit seitens der Kurie wurde von der preußischen Regierung durch die Ordre vom 8. Juli 1871 erwidert, durch welche die katholische Abteilung im Kultusministerium aufgehoben wurde. In dieser Weise begann eine durch diplomatische Verhandlungen mit dem Verlauf in peius sich vorbereitende Kampfperiode, die von dem Zeitpunkt an abholt, als infolge des Regierungswechsels auf dem päpstlichen Thron die Wiederherstellung des Friedens versucht und angebahnt werden konnte.

In einer der früher veröffentlichten Depechen gekennzeichnete Thätigkeit des Fürsten Löwenstein-Wertheim hat eine Erklärung derselben hervorgerufen, welche sich augenscheinlich innerhalb katholischer und wörtlicher Restriktionen bewegt und sich zuletzt mit einem schlechten Gedächtnis entzweitigt. Wenn Fürst Löwenstein bestreitet, einem Auftrag vom Zentrum gehabt zu haben, so kann ihm zugegeben werden, dass ein Mandat im juristisch flagbaren Sinne nicht vorliegen, und dass er mehr als ornamentale Ausschmückung für die Waffen gebraucht hat, während andere, wie Dr. Lingens, die eigentlichen Geschäfte besorgten, um den Kardinal Antonelli, wie den Papst von dem Ratzen der Zentrumspartei und der Objektivität ihrer Bestrebungen zu überzeugen und die weiteren Städte vorzubereiten, in welchen ein Vertreter des Kulturmamps und als solcher ein Feind des Deutschen Reichs an der Spitze des Zentrums und der gesamten Opposition die Reichspolitik bekämpfte.

Nr. 108. Rom, den 12. Juni 1876.
Es ist noch nicht mit Sicherheit vorzusagen, welche Wendung schließlich die Verhandlungen bezüglich der Infidilitätsfrage nehmen werden. Am nächsten liegt für den Augenblick die Supposition, dass eine Minorität von 80 bis 120 gegen das Schema stimmen und der Papst dennoch das Dogma proklamieren wird. Es erscheint nun die Frage, wie sich die Diplomatie daher und permanent bei dieser Gelegenheit verhalten soll.

Der Graf Tauntonendorf teilt mir heute mit, dass er über diesen Punkte Instruktionen von seiner Regierung erhalten will, doch der Marquis de Bonnacque dasselbe zu thun im Begriff und mit ihm in allen Fällen einverstanden ist. Die Auffassungen, welche Graf Tauntonendorf seiner Regierung unterbreitet hat, sind folgende:

„Die europäische Diplomatie kann der hierfür Eifrig, in welcher das Dogma proklamiert wird, nicht befehlen. — Wenn wenn die verschiedenen Demokratien auch nicht näher auf die jeweilige Frage eingegangen sind, bleibt doch die Thatsache unangefochten, dass der Papst durch die ehemalige Proklamation des Dogmas den sämtlichen europäischen Kabinetten einen großen Grad von Wohlacht nicht los geht, sondern auch gegen will.“

Das Beurtheilen von der Freiheit wurde aber noch kein genügender Ausdruck der Verhinderung sein.

Es werden ohne Zweifel an dem Tage der Bekanntmachung, oder schon vorher, und vielleicht auch nachher, vornehmste Meinungsverschiedenheiten, Illumination &c. in der Stadt Rom stattfinden.

Sich diesem Schauspiel durch Entfernung aus Rom zu entziehen, scheint der Sudlage entsprechen. Es würde sich sogar empfehlen und die Stellung der Regierung nicht lennen lassen, wenn die Bischöfe und Geistlichen Rom in demonstrierender

Gewandtheit und Geistlichkeit im Betragen. Diese Eigenschaften, die sich in Spiel und Rede ausdrücken, ohne allerdings der Aufgabe an den Hauptpunkten etwas Vertiefung geben zu können, würden mit großer Freundschaft aufgenommen.“ O. B.

Königl. Hoftheater. — Altstadt. — Am 11. April: Faust (1. Teil). Tragödie in 6 Akten von Goethe. (Frl. Clara Salbach vom Stadttheater in Leipzig als Gast.)

Eine Faustdarstellung des ersten Teiles ist bei uns neben andern beträchtlichen Schwächen, die sie bedecken, dadurch gegenwärtig unmöglich gemacht, dass ein angehendes Greichen gänzlich fehlt. Überhaupt gebracht und für viele Rollen des klassischen Repertoires eine jugendliche Liebhaberin, die in einer ernsteren wirklichen Dichtung eine poetische Gestalt wiederzugeben vermöge oder Hoffnung gewöhnet, dass sie dies in geänderter Weise zu erringen im Begriffe ist. Auch im leichten Halle erreicht die notdürftige Teilnahme gegen alles Werden in der Kunst unser Interesse und es läuft sich bei dem Mangel an vorzüglichem ersten Liebhaberinnen (die zu haben sind), das Engagement einer solchen sich entwickelnden Schauspielerin sehr wohl in Frage ziehen.

Vielleicht handelt es sich hier um eine solche Sachlage als Auskunftsmitteil. Es war mir am zweiten Osterfeiertage nur vergönnt, die erste Hälfte des Greichencharakters und ihre sich entfaltende Weise zu Faust zu beobachten. In dieser urdeutschen, naiv-mädchenhaften Phase bot zwar Frl. Salbach nirgend einen unlogaren Zauber eigener Herzschönheit dar, den man so gern aus der Tiefe der Dichtung in der

Weise mit längstem Urlaub verlassen, ohne jedoch ihrer Weise den Charakter eines diplomatischen Bruches zu geben.

Hierbei würde nur im Augen zu behalten sein, dass gerade in den Tagen, wo die fragielle Eventualität einzutreten könnte, die Bischöfe möglicherweise auch nicht wahrscheinlicher Weise, anderes Schauspiel am vorher beobachten werden. Den Bischöfern würde daher eine gewisse Sichtbarkeit in Bezug auf Beurteilung der Frage gelassen werden müssen, ob ihre verlängerte Auswanderung in Rom noch im Interesse der Bischöfe ist, und in welcher Weise für den Verhinderung ihrer Beurteilung einen richtigen Auswand gehen können, wenn sie sofort Weise mit längerem Urlaub verlassen.

Dazu ist der Moment günstig, weil uns jetzt nicht mehr, wie noch vor wenigen Monaten mit dem Hinweis auf die vorläufige Einigkeit der Kirche präsentiert werden kann. Wie werden gehandelt, wie weit die Meinungen auseinandergehen.

— Das ist in der Moment günstig, weil die Bischöfe, sie mögen sich hier in letzter Stunde unterwerfen oder nicht, doch so gern gegen Rom sind, dass von ihnen ein Widerstand nicht zu erwarten ist.

Sie sind allerdings in der größten Weise auf Verhältnisse gefasst und werden verwundert sein, wenn sie nicht eintreten.

Dies sind die Erwägungen, welche ich Eurer Exzellenz zu unterstellen nicht verläumen wollte.

Reine Instruktionen erbitte ich nicht. Dazu wird immer noch Zeit sein, wenn neue Ereignisse die Situation verändern sollten.

Ehr. Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Ausnahme von Ankündigungen anzuwirken:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt
u. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Karlsruhe
Frag-Letzig-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Doubt
& Co.; Berlin: Inselverlag; Bremen: E. Scholz;
Breslau: L. Stöger's Bureau (Emil Kobisch); Görtsch;
G. Müller's Nachfolger; Hannover: G. Schäffer;
Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

Herrn v. Thile zu Berlin.

Exzellenz dem wiedlichen Geh. Rat. Staatssekretär u.

<p

kommen. Gleichzeitig haben, wie bereits geschildert, sich die Schwierigkeiten mit Frankreich gesenkt, indem eine Konvention zu Stande kam, wonach der seit 2 Jahren schneidende mittelfranzösische Grenzüberschreit zu günstigen Frankreich entschieden, der Kongressrat dafür aber ermächtigt wird, 80 Millionen Kongosil in den französischen Warenaustausch zu bringen.

* Mit der letzten sächsischen Post trafen für Dr. De Passalische in Wien Nachrichten aus Sachsen über die Eröffnung eines Hauses durch König Maximilian von Sachsen ein. Diese besagen, daß am 18. Januar d. J. die Hauptstadt von einem 10.000 Mann starken Heere unter den persönlichen Befehl des Königs Maximilian I. erobert und fast vollständig zerstört wurde. Ein Abfall von ihm den anrückenden Spaniern auf der Höhe einer außergewöhnlichen Anstrengung entgegengestellt, fand aber das Schloß der Stadt nicht mehr abwehren. Es wurde verwohnt, auf den Armen seiner Soldaten aus der Schlachtreihe getragen und flüchtete zu den Dogen-Sonnen nach dem Innern Österreichs. Realistische Truppen witterten in Sachsen auf barbareise Art und vernichteten auch die Kaffee- und Bananenwirtschaft des Landes, die Exportaufzüchtungen der Galles so vollständig, daß auf Jahre hinaus das Land sich nicht erholen dürfte. Nach vor der Eröffnung des Monats der Februar hatte sich die Bewohnerchaft zu zwei Dritteln in die Gottseligen geflüchtet. Als die Schiffe der Welt sich bezeichnet hatten, wurden alle Häuser geplündert und zum größten Teil zerstört. Der König soll nicht nur die Absicht haben, Sachsen zu belästigen, es zu weit vor dem Schlag entfernt sei. Er will die Herrschaft dadurch einem Soldaten (Alten aus der Familie der alten Emire) übergeben.

Betriebsergebnisse der unter Königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Der Kohlentransport

	in den Wochen	
	vom 2. bis 9. April 1887:	vom 4. bis 10. April 1886:
		Bogenladungen à 5000 kg
Sachsen	a. d. Zwickauer Reviere	6667
	- - - Zwickau-Oels. Rev.	2922
	- - - Dresdner Reviere	1222
	zusammen	10811
Sächsische Steinkohlen	- - -	18532
Österreichische Braunkohlen	- - -	754
Altenburgische Braunkohlen	- - -	6954
Kohlen überhaupt	- - -	2630
Technisch pro Tag	- - -	23049
		3293
		3294

Dresdner Nachrichten

vom 12. April.

Während der vergangenen Osterferientage war der Verkehr auf den drei höchsten Staatsbahnhöfen ein recht befriedigender, immerhin aber hätte der gleiche in Anbetracht der wenn auch zeitweilig etwas schwächeren Ausflügen mit größeren Frachtouren geeigneter Witterung einen größeren Umfang haben können. Namentlich war der Andrang zu den ersten Frühjahrsumflügen wenig lebhaft und es bedurfte z. B. auf dem böhmischen Bahnhof am zweiten Feiertag früh 7 Uhr in der Richtung nach Böhmen nicht eines einzigen Wagens zur Bedienung, während gerade dieser Zug zu Tagesausflügen wegen des Anhalts in Böhmen und Sachsen die günstigste Gelegenheit bietet. Auf dem böhmischen Bahnhof machten sich in Summe 41 Extrazüge vom Sonnabend bis Montag notwendig, von denen 26 der Chemnitzer, 14 der Böhmischer und 1 der Radebeuler-Berliner Linie zur Entlastung der fahrtplanmäßigen Züge dienten. Den letzteren Extrazug nach der Reichshauptstadt benutzten als Altstadt 33 Reisende der II. und 159 der III. Wagenklasse, zu welchen auf dem Leipziger Bahnhof noch 30 resp. 98 hinzukamen, so daß in Summe 320 Personen am Endziel ankamen. Die Schulen, Pensionate und Militärs hatten bereits vor Winte der vergangenen Woche an die Ferien resp. Urlaubsschulen angetreten und es kann somit dort zu Pfingsten unvermeidliche Kosten und Treiben an den Billettkassen und Gesellschaftskarten nicht statt. Auf dem Leipziger Bahnhof legte man für den Verkehr nach der Niederösterreich und Weinen am 1. Feiertag 4, am 2. Feiertag 7 Separatläufe ein und auf dem schlesischen Bahnhof vermittelte man an beiden Tagen unter Verstärkung des regulären Wagentrains durch je 3 Extrazüge des Andrangs nach Radeberg resp. Arnoldsgrünlandlos Herr zu werden.

Aus dem Polizeibericht. Im großen Ostrogebiet wurde vorgestern am Ufer des Weißeritzflusses eine dunkelblaue Frauenjacke und eine schwarzwollene Kapuze aufgefunden. Vermutet wird, daß diese beiden Stücke von einer in das Wasser gesprungenen Frauensperre herrühren, doch ist während der letzten 3 Tage darüber, daß hier eine solche vermisst werde, Angezeige nicht erstattet worden.

nötig gewordene Emission von Obligationen im Betrage von 600 Millionen nur mit 7 bis 8 Prozent realisiert werden. Und nicht nur die Börse wurde widerhaarg, sondern auch das Erdreich. Man stieß auf unermutete Granitformationen, ähnlich denjenigen, die den Mont St. Michel in der Bucht von Avranches an der Nordwestküste Frankreichs an der Grenze zwischen Normandie und Bretagne erheben. Diese ganz unumstößliche geologische Erkenntnis muß durch die Härte des Gesteins die schweigende Stahlbohre ab und absorbiert eine Unmenge dynamischer Kraft. Mit der Dauer des Krieges aber wachsen nicht nur die direkten Kosten, sondern auch das singulierte Anlagekapital, dessen Verhängnis in der Formel Fins von Blas ausgedrückt wird.

Um diesen Überläufern aus dem Wege zu gehen, wurde in der volkswirtschaftlichen Presse Frankreichs ein Festzug eingeleitet, der das ganze Unternehmen unter internationale Kontrolle stellen und gleichzeitig durch eine Zinsgarantie der Großmächte sichern sollte. Als Berufsschule führt man die leiste üppige Anleihe von 9 Mill. Pf. Sterl. an. Obgleich das Londoner Haus Rothschild bei der Übernahme derzeit noch 4 Proz. Diskont verdient habe, so sei sie doch auf der Londoner Stock Exchange mit Leichtigkeit pari zu plazieren gewesen und ebenso würde eine gleich hohe gestellte Anleihe jetzt von den Börsen aller Hauptstädte mit 3 Proz. Zins untergebracht werden. Von deutschen Blättern befürwortete die „Frank. Ztg.“ diesen Plan, ein Beweis, daß man ihn in finanziellen Kreisen nicht für eine Utopie nimmt.

* Bei dem im Mai 1886 stattgehabten 25jährigen Sitzungsplatz des Polizeiaufgangvereins „Orto“ zu Dresden wurde unter den zahlreich erschienenen „alten Herren“ der lebhafte Wunsch gezeigt, in der Stadtreinigung und von neuem die Gelegenheit des namentlichen Fleiss angeknüpft persönlichen Beziehungen zu einander dauernd zu erhalten. Zu diesem Zweck wurde damals beschlossen, einen ständigen Ausschuss der „alten Herren“ des Polizeiaufgangvereins „Orto“ zu gründen. Die Vorarbeiten zur Gründung desselben waren sehr umfangreich, sie sind aber so weit beendet worden, daß am 2. Mai d. J. die Konstituierung des ständigen Ausschusses mit seiner Geschäftsführer zu Dresden stattfinden konnte. Vom Vertrag vom 2. d. Mai soll die Ausführung dieses ständigen Ausschusses, welcher die Interessen familiärer größerer und kleinster Familien, sowie aller im Deutschen Reich und im Auslande verstreuten „alten Herren“, deren Zahl etwa 700 beträgt, zu vertreten hat, seithin begonnen werden. Hierzu schien der Tag der nächsten Woche geeignet zu sein, als der Gedruckt St. Augustin des Königs von Sachsen, welchen Tag die „alten Herren“ zusammen mit dem aktiven Verein durch einen solemnen Kommen zu feiern gedenken.

* Am Sonntag den 17. April findet die zweite ordentliche Generalversammlung des Landesverbandes zur Förderung des Handwerkunterrichts im Königreich Sachsen unter Vorsitz des Prof. Dr. W. Weider-Jordan zu Leipzig im Lehrervereinsbau statt. Mit der Prüfung in eine Ausbildung von Handwerklerarbeiten aus verschiedenen Orten des ganzen Landes, in welchen dieser erzielbare Unterricht betrieben wird, verbunden. Außer der Erhaltung des Jahres- und Kostenberichts und der naturgemäßen Wahl des Vorortes und Vorstandes sohen 2 Vorträge auf der Tagssitzung: 1) der Lehrplan des gemeinsamen Vereins für den Handwerkunterricht und 2) das Thema: welche Arbeitsschäfer sollen in das Gebiet der erzielbaren Handwerkbarkeit einzugehen werden? Gleichzeitig wird jedenfalls die nach im Laufe des Jahres zu eröffnende Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Handwerkbarkeit Gegenstand einer eingehenden Ausführungen sein.

* Wie uns mitgeteilt wird, bleibt die Ausstellung der Schülerarbeiten der Königl. Kunstgewerbeschule, mehrfach gehobenen Würden entsprechend, noch Mittwoch, den 13. d. Mai, von 10 bis 5 Uhr geöffnet.

* Vom 16. April ab wird für die Dauer der diesjährigen Belegzeit die Postagentur mit Telegraphenbedarf aus der Waller (sächsische Schweiz) wieder in Betrieb genommen.

In der Königl. sächs. Hofbuchhandlung von Dr. Bartholdi — Borsig u. Borsig — sind in der Woche vom 4. bis 9. April folgende Reiseführer eingegangen: Norw., Kriegs- und Friede des Germanicus, 15 M.; Schneider, Die Erkundung der Welt mit dem Willkürkatalog, 1 M. 50 Pf.; Ergänzung der Kriegs- und Quartierliste der Königl. preußischen Armee für 1887, 40 Pf.; Geographisches Jahrbuch, Bd. XI. 1887 — Das große Jahr. Der Krieg gegen Frankreich 1870/71, 11. Aufl., geb. 3 M. 60 Pf., pf. 4 M.; — Paris, 3. Holzbau-Taf. 1 M. 60 Pf.; Charonne, Arrien und Borodino im alten und neuen Königtum, 2 M.; Einfahr und Ausfuhr des deutschen Goldschmieds in den Jahren 1885/86 nach Menge und Wert, 50 Pf.; Die Zeitgeschichte des Königreich Sachsen, R. B. XII. Bd.; Das Jahr 1886, enthaltend das Privat- und Strafrecht betreffenden Reichs- und Landesgesetze, sowie die darin in Verbindung stehenden Verordnungen, 1 M. 50 Pf., geb. 1 M. 50 Pf.; — Thiem, Die für den Königl. sächs. Staatsministerium und Amtswissenschaften wichtigen Gesetze und Verordnungen, Brosch. 5 M. 50 Pf., geb. 5 M. 50 Pf.; — Neunundfünftzig am vergangenen Tage aus den Erinnerungen des Oberhofmeisters Sophie Marie Sophie von B. B. A. A. 1. Vig., 1 M. — Schrift zur Bereitung der Verwaltungskommission. 4 M. 40 Pf.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Der Geschäftszugang bei der Sächsischen Ofen- und Chemietwarenabteilung vom Graf Teichert in Meißen gehäuftet sich im vergangenen Jahr sehr zuverlässend; der Umsatz erreichte eine bis jetzt noch nie dagewesene Höhe, die sich an allen Abzugsgebieten der Gesellschaft insoweit geäußerte Kauffähigkeit ein größerer Wohlstand zeigt. Die erhöhten Anforderungen haben es notwendig erscheinen lassen, Erweiterungsbaute zu errichten, welche bald in Betrieb gestellt werden können. Es werden über 3000 Ofen angefertigt und der Umsatz übertrifft den des Vorjahrs um 12 %. Der Biegelerbetrieb läuft wiederum mit einem geringen Erfolg. Auf dem Thomashofe in Weimar hatte man mit Wasserdruck zu kämpfen. Die Sächsischösterreicher der Baumwollerde in Dresden waren vorübergehend durch den allgemeinen Ofenherbst getroffen. Nach Abholzungen von 34.000 M. verlor ein Betriebsmasse von 10.000 M. Personen sollen 6000 M. dem Rentenfond, 90.000 M. — dem Arbeiter-Unterstand — kontrolliert zugewiesen werden, 90.000 M. — 10 % Dresden erhalten die Alten und 18.564 M. kommen an den Spezialhersteller, Weidner.

* Die Brunnen Brauerei vertriebene in den ersten 7 Monaten der laufenden Betriebsperiode 13.132 hl Bier nicht als in der entsprechenden Periode des Vorjahrs. — Das Rechtfertigen Jahr war für die Vereinigten Fabrikaten englischer Sicherheitsgärtner in Weinen nicht günstig; dann wenn es auch gelungen ist, den Geschäftsbetrieb durch die Industriefabrikation wie in der Herstellung hölzerner Leitungsrohre äußerst leicht zu halten und eines erweiterten Absatzes herzustellen, so war doch wiederum gezwungen, den weiteren Verkaufszahlen zu folgen, um die Rendite zu erhalten. Viele Anträge, welche einen Gewinn nicht in Aus-

sicht hatten, hat man indes abgewiesen. Das Exportgeschäft für Sünder gestaltete sich fort, während Preise und umfangreicher waren den Genossen. Auch im Abzug des Weinabdrucks prigte sich eine Panne. Diese haben sich sehr gut eingefügt, und aber ebenfalls durch die Konkurrenz im Parfüm geprägt. Die beiden sind z. B. für die Subventionen ausgelegt. Bei einem Verkaufspreis von 10.978 M. ergiebt sich nach Abzug der Gewinne von 3036 M. davon eine Dividende nicht zur Verteilung kommt

hochberühmte Chemiker das Mittel gefunden, durch Anwendung eines neuen Verfahrens die flüssigen Parfüms in feste Form zu bringen, so daß dieselben nunmehr unter dem Namen: „Orto“ in fester Form (wie z. B. die Parfüms: Violettes du Czar, Hellotrone blanche, Jockey-Club etc.) in einer bis heute unbekannt gewesenen hohen Konzentrierung und Lieblichkeit zu haben sind. Diese festen Parfüms werden in Gestalt von Parfum-Stiften oder Pastillen verkauft; sie verlieren nicht und sind in eleganten und kostbaren Etuis der verschiedenartigsten Modelle montiert. Sie haben den ungeheuren Vorteil, ihren Parfüm auf jeden mit ihnen in Berührung gebrachten Gegenstand zu übertragen, ohne denselben zu beschädigen. Ein leichtes Bestreichen genügt, um augenblicklich Haut, Bart, Taschentuch, Stoffen, Stoffe, Handtüche, künstliche Blumen, Wäsche und alle Papeterie-Artikel z. zu parfümieren. Diese Erfindung wird nicht verschleiern, eine wirkliche Revolution in der Parfümerie-Welt hervorzurufen und bald wird es zum guten Ton gehören und nichts „solaster“ sein, als so ein allerliebstes Vibetor der niedlichsten Form bei sich zu tragen. Diese wissenschaftliche Entwicklung kennzeichnet einen großartigen Fortschritt, der dieser ganzen Industriebranche und natürlich der Firma L. Legrand zu Nutzen gereichen wird, welche diese Erfindung in allen Ländern hat patentieren lassen.

Behufs näherer Auskunft beliebt man sich an die Parfümerie „Orto“ 207 rue St. Honoré Paris zu wenden und von derselben den Bijou-Katalog zu verlangen, welcher jedermann franko zugesendet werden wird.

Ein gut studiertes kindliches Ephemer, Wasser, wahrs. 1900

gesundes Mädchen

von 2-3 Jahren aus guter Familie, wobei ohne Eltern und ohne Geschwister ist, als eigen angesehen. Eltern erwerben unter O. G. 2097 an Haasestein & Vogler, Zwischen 1/2.

Ein Kaufmann sucht für sein Geschäft

20-30000 M. à 6 % Zinsen

an 3 Jahre gegen doppelte hypoth. Sicherung. Off. nr. 412 „Validabund“ Dresden. 1088

Günstige Rittergutsverkauf, Kreis Breslau,

2000 Hectaren in vorzüglicher Lage an einen vermögen Landwirt, anderer Unternehmer, wegen ev. sofort ohne Agenten zu vergeben. Viergl. Bader u. Wiesenerhöhe, gute Gebäude, schöne Jagd. Off. nr. 416, an die Sonne, Egger, von Emil Rabath, Breslau, Garbschstraße 28. 1081

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatrikulations-Kommission bringt hierdurch zur Kenntnis, daß der Beginn des Vorlesungen an die Universität für das bevorstehende Sommersemester auf den 13. d. Mai, von 10 bis 5 Uhr geöffnet.

18. April

hergelegt worden ist.

Bereitschaft der für das genannte Semester angekündigten Vorlesungen sind in der Universität-Büro oder in der Universität-Buchhandlung (Steinmacher Str. 10) zu entnehmen.

Dresden, am 8. März 1887.

766

Die Immatrikulations-Kommission.

Dr. Woldemar Schmidt, Graf zu Münster, Albert Hesler, d. B. Rektor. Regierungskonsistorialrat.

Herrn und Damen.

Bekanntmachung.

Die Postagentur mit Telegraphenbedarf auf der Postst. (Sächs. Schweiz) wird für die Dauer der diesjährigen Reisezeit — vom 16. April ab — wieder in Betrieb nach einer längeren vorübergehenden Unterbrechung.

Von der Post: 5 M. Borm. und 6 M. Nachm.

aus Wehlen: 7 M. Borm. und 7 M. Nachm.

Dresden-Plauen, am 8. April 1887.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

1080

Halbe.

Heute und gestern

Zugmittel
für Metalle aller Art empfohlen

Hermann Koch,
Dresden, Altmarkt 10.
Gernprechstraße 1226.

654

Rittergutsverkauf.

Bei Dresden in ein bezaubernd mit der Eisenbahn verbundenes und sehr hübsch gelegenes Rittergut mit großem, schönen Schloss und Park für 180.000 Thlr., bei 20.000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe enthält 275 Hektar sehr gute Felder und Wiesen, die gegenüber liegenden Höfen sind mit 50.000 Thlr. abgeschlagen und versichert und alles zusammen mit 4500 Steuererlösen belegt. Das Inventar ist vollständig zum Preis übergegangen und im besten Stande. Spezielles bei 1075

Ed. Mor. Kaiser,
in Dresden.
Victoriastraße 25, I.

Königl. Hofapotheke am Georgenthal.

Die erste Ausgabe von frischem Kräutersaft erfolgt Donnerstag den 15. April abends.

16

Frischer Kräutersaft.

1080

Die Rendite der Apotheken und Kräuterhäuser

An und für sich hat die Panamageellschaft die Konkurrenz eines zweiten Kanals nicht zu fürchten.

Der Verkehr zwischen Europa und dem Stillen Ozean wird seine jährliche Steigerung um eine Million Tonnen nach ganz unvermeidbar aber wird sich der Verkehr heben mit der Räuberbringung Ostasiens an Europa. Haben doch die vier Parallelbahnen vom Atlantischen zum Stillen Ozean in der Union und Kanada reichlich zu thun, um die Nachfrage zu bemächtigen, und welche Erweiterung zu Zeit und Frachtkosten würde erst aus jenem Durchlaufen gezeigt werden können. Auch der Suezkanal erweist

